

An einer Primarschule in der Schweiz arbeiten - eine wenig beachtete Alternative?

Beitrag von „dominik89“ vom 2. März 2024 09:55

Zitat von Antimon

Hoffentlich nicht, aber so kommt es gerade rüber. Du kannst dich auch nicht recht entscheiden, ob es jetzt um Schweiz vs Deutschland so allgemeinen oder um die Primar speziell gehen soll. Was mich betrifft: Ich bin nicht hierher gekommen, weil hier alles besser ist, sondern weil es der Zufall so ergeben hat. Ich bin mit dem Herzen in diesem Land und ich bin mit dem Herzen in Basel. Ich bin geblieben, weil ich hier mein Zuhause gefunden habe. Hier im Forum wird gerne mal überlesen, dass ich mich oft auch kritisch zu unseren Strukturen in der Schweiz äussere, obschon es für mich insgesamt einfach besser passt. Wir haben sehr gute Arbeitsbedingungen, aber als Gewerkschafterin sehe ich insbesondere auch, was an unseren Primar- und Sekundarschulen wirklich schlecht läuft. Wenn ich entscheiden könnte, würde ich gleich morgen eine Wochenlektionen mehr arbeiten, wenn man den Primarlehrpersonen dafür das Pensum reduziert. Du verklärst und das stösst mir auf und zwar vor allem mit Blick auf die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen an der Primar und Sek.

Deren Ausbildung ist nota bene auch deutlich mangelhaft. Da kommst du daher mit deinem deutschen Master und meinst mir erklären zu müssen, wie's hier geht. Ich unterrichte Fachmittelschule, Berufsfeld Pädagogik, also angehende Primarlehrpersonen. Die haben ein gottverdammtes Recht auf eine vernünftige Ausbildung, dafür müssten die Bildungsdirektionen einfach mal sorgen. Aber es ist halt billiger, fertig ausgebildete Deutsche einzukaufen. Sorry, wenn ich hier keinen Kniefall vor deiner Lobpreisung machen kann.

Ich denke, wenn wir uns beide einmal im echten Leben treffen würden, dann würden wir schnell feststellen, dass wir in vielen Bereichen sehr ähnliche Ansichten und Überzeugungen haben. Auch unser Weg in die Schweiz (Zufall) zeigt Parallelen. Du scheinst eine passionierte Lehrperson zu sein und hast offenbar auch einen Blick für die Bedürfnisse und Probleme der Lehrpersonen der anderen Schulformen. Das ist nicht selbstverständlich und davor ziehe ich meinen Hut!

Und in der Kernaussage deines Beitrags (problematische Arbeitsbedingungen an den Primarschulen der Schweiz) könnte ich dir nicht mehr zustimmen. Da gibt es von mir sicher keine Lobpreisungen. Da gibt es einige Baustellen und ich freue mich, dass du die auch so deutlich benennst. Dazu schreibe ich weiter unten noch mehr.

Ich frage mich nur immer wieder, warum du meine Aussagen so verdrehst. Sind meine Beiträge zu lang, um sie aufmerksam bis zum Ende zu lesen? Leider bewegen wir uns da in einem Teufelskreis, weil ich bei jeder Nachricht noch ausführlicher antworten möchte, um unbedingt das nächste Missverständnis vorzubeugen. Leider gelingt das offensichtlich trotzdem nicht, egal wie sehr ich mich bemühe.

Ein paar Beispiele von Aussagen, die du verdreht hast:

- 1) Ich habe bewusst durchgehend vom Anstellungsprozess und den Anstellungsbedingungen gesprochen. Das ist für mich ein wichtiger Punkt, wo ich eben viele Unterschiede zu Deutschland sehe und gerne erfahren würde, wie das wirklich konkret aus deutscher Sicht aussieht. Die Arbeitsbedingungen im Allgemeinen sind natürlich ein extrem weites Feld und da gibt es auch in der Schweiz viele Baustellen. Ich kann mir auch gut vorstellen, dass die Arbeitsbedingungen in Deutschland in vielen Aspekten besser sein könnten. Aber das erfahre ich ja nur durch den Austausch mit anderen Lehrpersonen hier im Forum. Wenn jeder zweite Beitrag hinterfragt, warum man sich aus deutscher Sicht überhaupt mit der Schweiz beschäftigen sollte, dann kommen wir in der Frage kein Stück weiter.
- 2) Ich bleibe dabei, dass es in diesem Thread um die Primarschulen gehen soll. Nur dazu habe ich Erfahrungen, nur dazu traue ich mir eine Meinung zu. Das habe ich jetzt mehrmals geschrieben und wir sind hier im Forum für Primarschulen. Natürlich darf ich trotzdem Anekdoten von befreundeten Gymi-Lehrern erzählen, wenn ich damit den Hintergrund meiner Frage zu den Primarschulen in Bayern besser erläutern kann (falls du dich darauf beziehest?). Ich werde mir auf keinen Fall anmassen, mich als Experte fürs Gymnasium aufzuspielen. Offensichtlich bin ich das nicht. Ich kenne das Gymnasium nur aus Schülersicht und weiß auch nicht, wie viel sich da in den letzten Jahrzehnten geändert hat. Aber manche Dinge betreffen erwiesenermassen nun mal das gesamte Bildungssystem eines Landes. Das darf man ja auch benennen. Beispielsweise werden Lehrpersonen in der Schweiz eben grundsätzlich nicht verbeamtet. Dazu muss ich kein Insider sein, um das zu wissen. Aber ich finde es einfach vermessens, wenn du behauptest, dass das deutsche Staatsexamen in der ganzen Schweiz nichts wert wäre. Meine Schulleitung hätte damit kein Problem und sie ist damit sicher nicht schweizweit die einzige. An meinen letzten 4 Schulen war das ganz genauso.
- 3) Warum kommt es so rüber, dass für mich die Bezahlung ein Hauptkriterium wäre? Ich habe lediglich richtiggestellt, dass die teureren Lebenshaltungskosten durch den höheren Verdienst etwa kompensiert werden. Ich bin aus Überzeugung Primarlehrer geworden und habe bewusst meinen vorherigen Job (IT-Beratung) mit deutlich besseren Verdienstmöglichkeiten aufgegeben. Wird mir die Geld-Motivation einfach pauschal unterstellt, weil ich in der Schweiz arbeite? Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass du als Schweizerin so ein einseitiges Bild von zugezogenen Deutschen haben könntest.
- 4) Von welchem «deutschen Master sprichst» du? Ich habe meine Ausbildung in Deutschland (technische Uni) doch überhaupt nicht erwähnt und das spielt ja hier auch gar keine Rolle. Ich habe ganz regulär in der Schweiz die volle PH-Ausbildung gemacht (an der FHNW und in St.

Gallen) und kenne damit natürlich die Ausbildung zum Primarlehrer sehr gut. Dank meiner Arbeitserfahrung in drei Kantonen habe ich natürlich auch schon einiges von der Praxis gesehen. Selbstverständlich darf ich dir dann erklären, wie es in den Primarschulen abläuft, die ICH ganz persönlich von innen gesehen habe. Meine Augen funktionieren nämlich noch recht gut.

Deine Arbeit in der Gewerkschaft (die ich sehr schätze!) verleiht dir nunmal nicht ganz automatisch die Legitimität, stellvertretend für alle Primarlehrer der Schweiz zu sprechen. Dazu fehlt dir einfach die Erfahrung als Primarlehrerin und von den grossen kantonalen Unterschieden möchte ich gar nicht sprechen. Aber bitte sprich mir doch nicht ab, dass ich mich in meinen Kantonen einigermassen gut auskenne, nachdem ich hier einfach schon viel erlebt habe. Auch im Kanton Zürich wirst du Schulen finden, in denen Dinge anders ablaufen, als ich sie beschreibe. Die Heterogenität ist enorm und das ist mir bekannt. Das beziehe ich ein und das ändert ja nichts daran, dass meine Aussagen einigermassen repräsentativ sind für die Region, in der ich arbeite.

Meine Anliegen wären deshalb:

I) Können wir uns bitte (bitte!) darauf einigen, dass keiner von uns beiden allwissend ist und du dein Feld der Expertise hast, es aber auch Bereiche gibt, in denen ich berufsbedingt mehr Erfahrung haben könnte?

II) Möchtest du dich bitte (bitte!) bemühen, meine Beiträge sorgfältiger zu lesen und zukünftig davon absehen, mir Unmengen an verborgenen Meinungen und Aussagen zu unterstellen, die du zwischen den Zeilen erkennen möchtest, aber faktisch deiner Fantasie entspringen? Ich unterstelle dir keine böse Absicht. Ich vermute, du überfliegst meine Beiträge einfach zu schnell und bist recht zügig im Antworten.

Wenn wir uns darauf einigen können, dann würde ich die Diskussion sehr gerne weiterführen. Ich denke nämlich, dass du spannende Erfahrungen gemacht hast. Vor allem deine Einblicke aus der Gewerkschaftstätigkeit würden mich interessieren.

Wenn wir uns darauf nicht einigen können und du weiterhin darauf abzielst, meine Erfahrungen mit einem Rundumschlag anzuzweifeln, dann ist das nun mein letzter Beitrag in diesem Forum. Vielleicht gibt es andere Communities, die mehr Toleranz gegenüber den Erfahrungen anderer Menschen zeigen und nur dann Zweifel anmelden, wenn sie stichhaltige und themenbezogene Argumente vorzutragen haben. Statt der ständigen Beseitigung von (vermeidbaren) Missverständnissen möchte mich lieber auf den Diskussionsinhalt konzentrieren.